

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mitteilung scheint den Major höchlichst zu befriedigen, denn er schenkt ihm ein paar Rubel und läßt den Husaren ziehen, der sich glücklich zu den Unseren durchschleicht, sich eilig wieder in den österreichischen Gendarmerie-Vizewachmeister verwandelt, nur daß jetzt auch noch die neu und wahrhaftig mit Zug und Recht erworbene silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse auf seinem bunten Ehrenkleide blinkt.



### Ritt auf Leben und Tod.

Auf der Anhöhe in einer Waldlichtung stand eine Eskadron des Husarenregimentes Nr. 5 und blickte auf das weite, offene Terrain hinunter, wo, nur vier Kilometer entfernt, die Schwarmlinie lag, der sie eine wichtige Meldung zukommen lassen mußte. Der Rittmeister überlegte, was wohl am besten zu tun wäre; denn mit allen Reitern, ja nur mit einer kleinen Patrouille das Feld durchqueren zu wollen, über das ein Strichregen von Geschossen flog, wäre Wahnsinn gewesen, weil im dichten Hagel kein einziger an die Schwarmlinie gelangt wäre. Da meldete sich der Husar Wilhelm Raffay und übernahm es, den Ritt allein zu wagen. „Es sind nur vier Kilometer,“ sagte er, „vielleicht hab' ich Glück.“ Der Rittmeister handigte ihm die schriftliche Meldung ein, die er in die Brusttasche steckte, dann — ein Schenkeldruck und das Pferd fiel in leichten Trab. Es ging sofort bergab und die übrigen Husaren hörten noch ein paar mal das vertraute lederne Geräusch „jupp jupp jupp jupp“, wie er im Sattel aufflog. Alle blickten ihm gespannt nach und die Offiziere lenkten ihre Pferde gegen die Waldlichtung zu, um, von Bäumen gedeckt, mit ihren Feldstechern den abenteuerlichen Ritt zu verfolgen.

Raffay war bald in der Ebene angelangt und ritt jetzt scharf. Unter den Hufen seines schmächtigen Pferdes flog die Ackererde rechts und links auf — da plägte schon in seiner Nähe ein